

# Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Juli.

## Ist eine Kommunalbank nötig?

Unter dieser Überschrift veröffentlichte wir am 16. März d. J. in Nr. 126 der „Saale-Zeitung“ einen längeren Aufsatz, worin die Notwendigkeit einer kommunalen Kommunalbank nachgewiesen wurde. Dieser Artikel hat dann seinen Weg noch in eine ganze Anzahl Zeitungen des Deutschen Reiches genommen. Nicht nur in den Städten ist nunmehr eine überwiegende Gegnerschaft gegen die von 40 Landräten geplante Kommunalbank vorhanden, sondern auch in den ländlichen Kreisen Preußens ist vielfach eine ablehnende Haltung zutage getreten. So haben sämtliche Kreise der Provinz Westfalen ihre Beteiligung an der neuen Gründung mit der Motivierung abgelehnt, daß mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Westfälischen Landesbank für sie absolut kein Anlaß zu einem Sprung ins Dunkle vorläge. Ähnlich verhält es sich in der Rheinprovinz, wo es dank der überzeugenden Tätigkeit des Direktors der Rheinischen Landesbank, des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Lohse zu Düsseldorf, dahin gekommen ist, daß nur ganz wenige Kreisverwaltungen der Rheinprovinz für das Projekt zu haben sind, während die Mehrzahl ablehnt.

Auch die meisten Kreise der Provinz Hannover haben schon gegen das Projekt Stellung genommen oder verhalten sich abwartend, da sie sich mit Recht von der Bank nichts versprechen.

Ebenso sind in den anderen Provinzen die Meinungen sehr geteilt, sodaß auch hier die Agitation der Landräte zu Gunsten der Bank keinen nennenswerten Erfolg aufzuweisen hat.

Sozial festzustellen ist, haben im ganzen etwa nur 100 Kreisverwaltungen ihre Beteiligung an der geplanten Bank zugesagt, während wir in Preußen doch annähernd 500 ländliche Kreise (genau 486) haben.

Man kann daraus erkennen, daß die große Mehrzahl der preussischen Landräte nicht gewillt ist, das ohne zwingende Notwendigkeit projektierte Unternehmen zu unterstützen, welches somit schon in den Landkreisen nur geringe Wahrscheinlichkeit auf Geltingen hat.

Die Möglichkeit eines Erfolgs der 40 Landräte wird auch noch dadurch wesentlich verringert, daß sich die Städte von über 80 000 Einwohnern, deren Beteiligung an der Bank ganz sicher erwartet wurde, zu einer Organisation zusammenzufinden haben, um untereinander auftretenden Gelddarleh resp. Geldangebot zu vermitteln.

Da diese städtische Zentralstelle, welche am 1. April d. J. ins Leben gerufen ist und zunächst vom Magistrat in Düsseldorf verortet wird, bis man sie jetzt nach Düsseldorf verlegt, sich bisher bewährt hat, werden die Städte wohl diesen Weg bevorzugen, zumal er fast ganz kostenfrei und ohne jedes Risiko ist. Wenn dies geschieht, und daran ist nicht zu zweifeln, dann ist die Eristenzmöglichkeit der geplanten Bank von vornherein auf ein Minimum heruntergedrückt und jede weitere Agitation zu Gunsten der neuen Gründung vollkommen nutzlos.

Auch die Regierung scheint dem Plane der 40 Landräte gegenüber nach wie vor nicht sehr sympathisch gegenüberzutreten, da man andererseits das Resultat der angekündigten Verhandlungen mit den Ministern bekanntgegeben hätte! Wäre das Ergebnis positiv zu Gunsten der Bank ausgefallen, so hätte man sich wohl sicherlich beehrt, dies als Agitationsstoff zu Gunsten der Bank auszunutzen.

## Zur Naturdenkmalspflege im Saalkreise

Im westlichen Teile des Saalkreises dürften u. a. folgende Objekte vom Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege als Naturdenkmäler anerkannt werden, die darum auch als solche zu schützen sind. Es gibt I. Naturdenkmäler allgemeiner Art, dazu gehören ausgezeichnete, ursprüngliche Landschaftsformen. Als Wald kommen hier in Betracht die Dölauer Heide, die Rabenstein bei Willberg, der Trothaer Werder, das Bergholz am Petersberge und der Schweizerling bei Mettin. Interessant wäre es zu erfahren, wann diese Wälder entstanden sind. Der westliche Teil der Dölauer Heide am Köllmer Wege und Pindbusch ist erst vor etwa 50 Jahren angepflanzt worden, früher war dies Acker der Domäne Granau. Zum Walde gehören auch Ritterzuspark wie der Seebener Busch, Bauernheben, so das Dölauer Holz, Mittelholz bei Vestau, die aber wohl nicht ursprünglichen Charakter an sich tragen. Als Moorefeld ist der Teil der Dölauer Heide zwischen Leitzners Waldhaus und Neu-Dölau zu bezeichnen.

II. Zu den Naturdenkmälern des Erdbodens dürften als solche zu rechnen sein die Dorfsteine der „Ränge Teich“ an der Gasse des Zementfabrik, die Schafwäamme umweit des Pindbusches sowie der Herthaich der Dölauer Heide, von dem allerdings besonders bei trockenen Zeiten wenig zu merken ist. Eratitische Blöde (Findlinge) sind die Riesensteinen auf dem Petersberge und Schweizerling, wohl auch der sogenannte Petersstein unweit Dölau (an der Chaussee Dölau-Brachwitz), welcher etwa 3 Meter in der Erde steht und ebenfalls aus dieser heranzieht.

Auffallende Felsformen weisen auf der Trompeterröhre bei Mettin, die Felsen bei Trotha und Cröllwitz, Schmanna-Felsen in Halle sowie die Felsen am Petersberge und bei Nothzenburg.

Höhlen sind die Nohschiele bei Giebichstein, das Brüderloch am Königsberg Gestüt bei Cröllwitz und die Höhle des Kellersberges bei dem Seibschlößchen. Letztere hat wohl zu dem Forsthaus gehört, das einstmals auf dem Kellersberge gestanden haben soll.

Remerenswerte Schluchten trifft man bei Mettin und Nothzenburg an, eine schöne Talflucht hat man auch im Ginzlich nach Mücheln bei Mettin, nicht unerwähnt ist auch die Wolfsschlucht in der Dölauer Heide. Versteinen-

tungen im Muschelkalk findet man u. a. in der Sandgrube bei Granau. Eine alte, nicht mehr betriebssfähige Steinbrunngrube befindet sich zwischen Dölau und der Porzellanfabrik Mettin. Zu den charakteristischsten Gewässern sind die Doppel-Souquelle des Bades Neuraagoci, die Quelle vom Bache Wittkind und der Gutjahrbrunnen in Halle zu zählen. — An der Elbstadthöhe, beim geschäftigen Seebichhofen, befinden sich mehrere Fußhöhlen, die Material zu den bekannten Fingerringmännchen geographischen Anschauungsbildern lieferten. Andere Inseln sind die Nachtagallinsel, Rabenstein, Trothaer Werder und Inseln bei Mettin, Rothenburg, Plana und Beesen.

III. Als Naturdenkmäler der Pflanzenwelt dürften gelten: Die Inorrie „bide Elche“ auf dem Wege vom Waldater nach Dölau, deren Alter auf mehrere hundert Jahre geschätzt wird. Ein weniger hohes Alter weisen die starken Eichen vor dem Seibschlößchen und am Waldbrabe zwischen Mettin und Seibschlößchen auf. Flechtsteine gehören auch hierher die drei langen Felsen beim Forsthaus „Habichtsfang“, Mehrere früherer Flechtsteine, Schwemmer sind auch die starken Rappeln zwischen der „Widen Saale“ und dem Park des Stadthaus Ginzlich; drei dieser Rappeln sind unten zusammen verwachsen (Drillinge). Die schlanken Rappeln an der Talstraße gegenüber vom Gestüt müssen wohl wegen Verbreiterung dieser Straße gefällt werden. Zu erwähnen sind auch die drei Masten und die Linde auf dem „Heideberg“ des Exerzierplatzes an den Brandbergen, wo bekanntlich der letzte durch den Galgen Hingerichtete ruht. Mehrere (Weißborn) kommt vereinzelt in der Dölauer Heide vor. In der Dölauer Heide dürften die Bezeichnungen „Schwedenhänge“, „Mönchsholz“, „Seitige Hallen“ kulturhistorische Bedeutung haben; vielleicht kann einer der Leser hierüber etwas Näheres berichten.

IV. Naturdenkmäler der Tierwelt. Vertikal seltene Vogelarten (Straußvogel) sind der Seeadler und Wölpe auf der Saale bis Mettin. In dem Seebichhofen, dessen Besichtigung auch hier empfohlen wird, sind als seltene Vogelarten u. a. zu sehen: Lerchenfalk, Kolkrabe, Nebelkrähe.

## Zur freien Arztwahl.

Wir wir hören, haben die Zimmerer sich entgegen ihrem eifrigen Bestreben nun doch noch gegen die freie Arztwahl erklärt, ebenso die Tischgraben, die Schneider, die Brauer und Müller. Für die freie Arztwahl treten nur die Buchbinder ein, während die Maschinenbauer nun in abwartender Stellung verharren.

## Die Behandlung der Ansichtspostkarten

ist in den letzten Tagen in unserem Blatt wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen und zwar auf Grund eines Artikels betitelt „Anlaufliche Postkarten“, worin ausgeführt war:

„Der rechte Teil der Vorderseite, der nicht kleiner als die Hälfte sein soll, ist einzig und allein für die Angaben da, die die Post braucht, um die Karte richtig zu beschriften. Diese auch im Sinn des Abnehmers unersichtlichen Angaben bestehen 1. in der genauen, deutlich geschriebenen Adresse des Empfängers, 2. in den etwaigen besonderen Vorschriften, wie „Einschreiben“, „Durch Elbogen“. Außerdem darf man auf diesem der Post vorbehaltenen rechten Teil der Vorder- (Adress-) Seite wohl gemerkt nur nur seinen eigenen Namen und Aufenthalt angeben. Sonst aber nichts! Postkarten, auf denen dieser Raum zu unzulässigen Mitteilungen benutzt ist, werden wie ungenügend frankierte Briefe behandelt, kosten also für gewöhnlich im Inland 15 Pfg. Nachporto.“

Die hiesige Oberpostdirektion sieht diese Ausführungen nicht gelten, sondern erklärte in einer Berichtigung an uns:

„Der rechte Teil der Vorderseite der Postkarte ist nur für die Aufschrift und die diesseitigen Bemerkungen bestimmt und es dürfen daher lediglich die Freimarken, die Adresse des Empfängers und Bemerkungen wie „Einschreiben, Rückfahrschein“, durch Elbogen“ und dergl., nicht aber auch der Name und die Adresse des Absenders angebracht werden.“

Wie sich jetzt herausstellt, war die Oberpostdirektion mit ihrer Auffassung im Irrtum. Es ist doch erlaubt, wie in der „Saalezeitung“ ganz richtig ausgeführt war, auf jener rechten Vorderseite der Karte auch Namen und Adresse des Absenders anzubringen, wie aus folgender einwandfreier Meldung hervorgeht:

In letzter Zeit sind Postkarten, die auf der rechten Hälfte der Vorderseite die Adresse des Absenders tragen, mehrfach als Briefe behandelt und mit Porto belegt oder als unzulässig von der Postbesorgung ausgeschlossen worden. Das wird nach einer Verfügung des Reichspostamts nicht gebilligt. Wenn früher in Einzelfällen darauf hingewiesen worden ist, daß bei Postkarten die rechte Hälfte der Vorderseite für die Adresse des Empfängers, die Freimarken und Bemerkungen wie „Einschreiben“, „Mitschreiben“ und dergleichen bestimmt sei, so sollte damit nur bezeugt werden, die Unzulässigkeit und Unverträglichkeit der Aufschrift nicht durch unzulässige Firmenanzeigen usw. beeinträchtigt zu werden. Keinesfalls darf der Umstand, daß die Adresse des Absenders auf der rechten Hälfte der Vorderseite einer Postkarte angegeben ist oder auf diesen Teil übertrifft, dazu führen, derartige Karten als Briefe zu behandeln und auszustatten oder von der Postbesorgung auszuschließen.

Der Straporto hat entrichten müssen, kann die zwiefel erhobene 15 Pfg. jetzt zurückfordern.

## Der Eisenbahnfiskus als Barbier.

Unterliegt das Friseurgeschäft innerhalb des Bahnhofs der Sonntagsruhe?

Zu einer das Barbiergewerbe und dessen Rundschluß betreffenden interessanten Rechtsfrage entwickelt sich ein Rechtsstreit der Innung für das Barbier- und Friseur- und Perückenmacherhandwerk in Hamburg mit einem Friseur S. dafelski. Es handelt sich darum, ob die Ausübung des Friseurgewerbes auf dem Bahnhofs der Sonntagsruhe unterliegt. Der Beflagte S. ist der Eisenbahnschreiber des Hamburger Hauptbahnhofs. Er hat in der großen Halle des Hamburger Hauptbahnhofs Räumlichkeiten gemietet und betreibt auch während der Sonntagsruhe — und zwar außerhalb der Bahnhofspforte — in Verbindung mit dem Bade- und Waschkabinen ein Friseurgewerbe.

Nach vielen fruchtlosen Beschwerden hat die Innung gegen S. Klage auf Unterlassung seines Barbier- und Friseurbetriebs während der üblichen Sonntagsruhe erhoben. Der Eisenbahnfiskus erklärt, daß diese Einrichtung nur im Interesse der reisenden Publikums getroffen sei, während die Innung behauptet, daß zahlreiche Hamburger Sonntag nachmittags zu dem S. gingen, der abends 8-9 Uhr seinen Friseurbetrieb und dadurch den Hamburger Friseuren Schaden bringe. Ist also Innungsmittglieder seien schon um circa 300 Mark geschädigt worden.

Landgericht und Oberlandesgericht Hamburg haben die Klage abgewiesen. Das Landgericht erkannte auf Abweisung der Klage, weil es sich um eine Einrichtung der Eisenbahndirektion handle und weil die Eisenbahnunternehmungen der Gewerbeordnung (§ 8) nicht unterworfen seien. Das Oberlandesgericht erklärte weiterhin, es könne seinem Zweifel unterliegen, daß der Vertrag mit dem Beflagten von der Eisenbahndirektion im Interesse des auf der Eisenbahn verkehrenden Publikums geschlossen worden sei. Es handle sich mithin um eine Anordnung der Eisenbahnverwaltung, durch die sie den Bedürfnissen des Publikums entgegenkomme. Das ergebe sich schon aus der Auslage der Eisenbahn, daß die betreffenden Räume nicht erteilt sein würden, wenn es nicht die Notwendigkeit bedingte. Daraus schließt das Oberlandesgericht, daß Einrichtungen wie die in Rede stehende, zu den Eisenbahnunternehmungen gehören und mithin die Gewerbeordnung auf sie nicht Anwendung zu finden habe. Weiterhin legt das Oberlandesgericht dar, daß dann aber der Klage, die sich allein auf die Gewerbeordnung stütze, der Boden entzogen sei.

Gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg hatte die Klägerin Revision beim Reichsgericht eingelegt und besonders geltend gemacht, daß der von der Bahndirektion dem S. vermietete Raum jedem zugänglich sei und folglich nicht nur von Eisenbahnreisenden, sondern auch von dem übrigen Publikum benutzt werde. Die Revision hatte jedoch keinen Erfolg. Der 6. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes erkannte unter Befolgung des Vorurteils auf Zurückweisung der Revision. (Art. 3. VI. 459/09.)

## Günstige Inoerbindung für Harzwanderer.

Zum ersten Male wurde am 17. Juli der neue Sonntags-Sonderzug mit Fahrpreismäßigung von Halle a. E. nach Halberstadt und zurück abgefahren. Zu diesem Zuge waren gegen 110 Fahrkarten ausgegeben worden. Diebenfalls war die Neuerung im Publikum noch nicht genügend beachtet worden, andererseits wäre sicherlich noch der günstigen Fahrpreispolitik rechtlicher Gebrauch gemacht worden. Denn das ist notwendig, wenn dieser Sonntags-Sonderzug beschaffen werden soll, der den Bahnreisenden gestattet, sich an einem Tage 15 Stunden im Harz aufzuhalten zu können, da die Anschlüsse an die den Harz führenden Bahnen durch diesen Zug außerordentlich günstig geworden sind. Man fährt: Halle ab 6 Uhr V., Trotha ab 6.11 U., Körmern ab 6.30 U., Ufersleben an 7.11 U., Wegeleben an 7.19 U., Halberstadt an 7.50 U., Rückfahrt: Halberstadt ab 10.05 U., Wegeleben ab 10.15 U., Ufersleben ab 10.44 U., Körmern an 11.14 U., Halle an 11.53 U.

In Halle und Trotha werden hierzu Sonderausfahrkarten nach Ufersleben, Wegeleben und Halberstadt mit Preisermäßigung, aber nur zum Sonntagszuge gültig, veranlagt. Der Sonderzug hat auf der Sins- und Rückfahrt in Ufersleben, Wegeleben und Halberstadt Anshluß an die dort abgehenden und abends dort ankommenden fahrplanmäßigen Züge mit ausreichendem Aufenthalt zur Lösung neuer Fahrkarten. Bei Benutzung der in Ufersleben, Wegeleben und Halberstadt erhältlichen Sonntagskarten nach Ufersleben, Gertrode, Schloß Ballenstedt, Suderode, Thale, Mettenberg, Becken, Drei Ammen-Höhne, Elend, Hirschfeld, Scherke und Vermigrode bieten die Sonntagszüge eine erhebliche Ermäßigung gegenüber den gewöhnlichen Fahrpreisen. Für den neuen Sonntags-Sonderzug ist man früh 7.30 in Wegeleben, fährt dort 8.04 ab, um 8.42 in Trotha, 7.30 in Ufersleben, 8.25 abends nach Halle ab, um 10.01 in Wegeleben, dort ab 10.15 und an Halle 11.53. Ähnlich günstig ist der Anshluß nach Wankenburg und weiter hinein nach dem Harz. Gleich günstig sind die Anschlüsse nach und von Vermigrode und der Brodenbahn und nach allen anderen Teilen des Harzes.

Die Preise der Sonderausfahrkarten zu den an den Sonntagen verkehrenden Harzsonntagszügen stellen sich wie folgt: von Halle nach Ufersleben 2. Kl. 3.20 M., 3. Kl. 2.30 M. (gewöhnlicher Preis 2. Kl. 5.80 M., 3. Kl. 4.70 M.); nach Wegeleben 4.60 und 3.10 M. (5. und 2.00 M.); nach Halberstadt 5. und 3.30 M. (8.60 und 5.50 M.); von Trotha nach Ufersleben 2.80 und 1.90 M. (5. und 3.30 M.); nach Wegeleben 4. und 2.90 M. (7.40 und 4.80 M.); nach Halberstadt 4.60 und 3.10 M. (8. und 5.20 M.). Die Preise der in Ufersleben, Wegeleben und Halberstadt aufstehenden Sonntagskarten betragen: Von Ufersleben nach Ufersleben 2. Kl. 3.20 M., 3. Kl. 2.05 M., nach Ballenstedt (Schloß) 1.60 und 1.05 M., Gertrode 1.90 und 1.25 M., Suderode 2. und 1.35 M., Thale 3. und 1.65 M., Vermigrode 3.60 und 2.40 M. Von Halberstadt nach Wankenburg 1.30 und 0.85 M., Drei Ammen-Höhne über Vermigrode 2.90 und 1.85 M., Elbingerobersee 3.10 und 2.05 M., Goslar über Harzburg 3.20 und 2.05 M., Harzburg über Ner 3. und 1.95 M., Affenberg 2.90 und 1.45 M., Rübeland 2.70 und 1.75 M., Scherke 4.40 und 2.90 M., Thale über Wankenburg 2. und 1.25 M., Thale über Verneke-Kurve 1.80 und 1.15 M., Vermigrode 1.60 und 1.05 M. Die Preise für Sonntagsrückfahrten von Wegeleben nach Thale betragen 2. Kl. 1.40 M., 3. Kl. 90 Pfg.

## Ein Anshluß an einen Eisenbahnzug

wird aus Wiesbaden gemeldet und zwar soll dabei auch ein Halberstädter seine Hand im Spiel haben. Die Mitteilung lautet:

Bei Trachthausen in der Nähe von Bingen wurde auf einen Nachzug in letzter Nacht geschlossen. Als Polizeibeamte die Strecke rekonstruierten, wurde auch nach ihnen geschlossen. Es gelang aber, die Frenker zu fassen; es sind ein 15jähriger Lehrling aus Halle und ein 15jähriger Kellner aus Nordhausen.

Nähere Nachrichten über die Persönlichkeit der beiden Teugentische waren noch nicht zu erlangen.

Bei der Gewährung der Fahrpreismäßigung für Veteranen aus den Feldzügen von 1870/71 ist es vorzunehmen, daß die ehemaligen Kriegsteilnehmer die zur Begründung des Anspruchs erforderlichen Ausweispaapiere nicht mitbringen konnten, weil die Truppenteile, denen sie während des Feldzuges angehört haben, nicht mehr bestehen.





# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß Heber fähiger Körperschaften ist mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung für das Grundbuch Königsplatz 7a in Abänderung der bisherigen Bestimmungen ein neuer Grundbuchplan festgestellt worden.  
Da die Grundbuchänderung auf Antrag und im Einverständnis der beteiligten Grundbesitzer erfolgt ist, haben wir den Plan förmlich festgestellt.  
Der Plan kann im städtischen Bureau I, Zimmer 23, eingesehen werden.  
Galle a. S., den 17. Juli 1910. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die neue Grundbesitzordnung der Stadt Halle a. S. vom 9. Juni d. J. ist im Druck erschienen und von der Ratkassendirektion (Ratssaal, Zimmer 1) zum Preise von 2.20 M. pro Stück (einstufig, Jenaerplan) zu beziehen. Einzige Jenaerpläne werden zum Preise von 0.80 M. abgegeben.  
Galle a. S., den 19. Juli 1910.

## Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Beihalt im Monat Mai 1909 verfallen und erneuerten Pänder, welche die Pändernummern von 51981 bis 55844 tragen und über welche die Pänderbesitzer in diesem Druck angeführt sind, wird  
Mittwoch, den 17. August d. J., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Verfallens, an der Martenstraße Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags.  
Es kommen Leihschulden aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Uhren, Vöfel u. f. w., ferner Weiten, Leib- und Bettwäsche, Schuwerkzeug, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.  
Einbildungen und Erneuerungen verfallener Pänder finden nur bis zum 10. August d. J., hier, worauf das beteiligte Publikum Besondere Aufmerksamkeit zuwenden.  
Galle a. S., den 20. Juli 1910.

## Bekanntmachung.

Auf der wegen Sommeraufnahmen gesperrt gewesenen Straße Bolleben-Steinstraße wird am 21. ds. Mts. der Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen.  
Dagegen bleibt die Straße Berthold-Friedberg noch einige Tage gesperrt.  
Galle a. S., den 20. Juli 1910.

## Bekanntmachung.

Auf der wegen Sommeraufnahmen gesperrt gewesenen Straße Bolleben-Steinstraße wird am 21. ds. Mts. der Betrieb im vollen Umfange wieder aufgenommen.  
Dagegen bleibt die Straße Berthold-Friedberg noch einige Tage gesperrt.  
Galle a. S., den 20. Juli 1910.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Wilfried Wenzke in Halle a. S. wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.  
Halle a. S., den 15. Juli 1910.  
Königliches Amtsgericht.  
Abteilung 7.

## Grundstücke.

Wegen Zurückzahlung von Beschlüssen ist mein im Bezirke Götzen Belagene

## Besitztum.

besteht aus Mühle, Grundstück, in dem ein Futtermittel- und Kolonialwarengeschäft im alten, neuer u. kaufmännischer Grundbesitz betrieben wird, in sehr guter Bauordnung, sowie 17 Morgen Acker in bester Kultur, an abzulunglicher Küfer, ist zu verkaufen. Geh. Anfr. unter A. B. 206 an Hub. Wölfe, Magdeburg, erbeten.

## Stellmacherei

in Lebz. Industriezweig, in schönem Grundstück u. Garten, Kottas Geschäft, sowie gute, zahlungsfähige Grundstücke, ist bei 3-4000 Mark Anzahlung zu verkaufen samt Hof zu übernehmen. Näh. Auskunft erteilt  
Aug. Völker,  
Eichstraße, Schloßstraße 23.

## Hochherrschafft. alter Familiensitz!

In der Markt Brandenburg - Volkshausstation von Berlin-Poten - ist eine Wohnung von ca. 4000 Morgen mit guten Bodenverhältnissen, an großem See gelegen, 300 Morgen Rodungsland, 2000 Bäume, sehr alte malter Herrschaftlichen Wohnhaus, Brennerei mit 47000 Contingent, wegen Familien-Auswanderung möglichst bald zu verkaufen.  
Es wird nur mit wirklichem ernstlichen Selbstverlebens, welche über eine Anzahlung von 100.000 M., - verfahren, in Unterhandlungen getreten und sind entsprechende Anfr. unter N. 1008 an Hansenstein & Vogler H.-G., Berlin W. 5. einzuliefern.  
= Agenten bleiben unberücksichtigt. =

## Mein am Güterbahnhof Grundstück

belegene mit Anschlussgleis  
ist in größeren u. kleineren Parzellen geteilt preiswert zu verfr., Näheres bei  
Carl Stecker, Gr. Steinstr. 74.

## Kohlen-Geschäft

mit guter Kundschaft, verbunden mit Kohlen-, Brenn- und Holzgeschäft, umständlich sofort zu verkaufen. Offerten unter B. 19847 an Hansenstein & Vogler A.-G., Halle S.

## Die Niederlassung von Industrie in

Nebra a. N. wird gewünscht.  
Die Stadt ist herrlich gelegen, sie hat Wasserleitung, elektrisches Licht, Eisenbahn und Schiffahrtsweg. Günstig gelegenes Bauplatz vorhanden. Unternehmen werden fähigsterweise Zugeständnisse gemacht werden. Näheres durch den Magistrat beliebig.

## Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung 18-20. August. Hauptgewinne:  
M. 100.000, 30.000, 20.000, 10.000 etc.  
Ganze Lose 5 M., Halbe Lose 2.50 M. Porto u. Liste 30 Pf.  
Ernst Kaltschmidt, Halle a. S.  
Lotterie-Geschäft. Montagmorgen 14.

# Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

**Versicherungsbestand:** 825 Millionen Mark Kapital  
**Sicherheitsfonds:** 365 Millionen Mark

Jährliche Leib- und Invalidenrente: 10 Millionen Mark.

**Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.**

Abfindende nach Plan B im Jahre 1910 bis zu 82 1/2 % der einzelnen Prämie.  
Die Germania schließt Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Militärdienst-, Leibrenten-, Unfall- und Seefahrt-Versicherungen.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch

**Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,**  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17, I.

# Salit

das Einreibemittel

Rheumalismus (Hexenschuss, Reissen etc.)  
In Apotheken, Flasche M 1.20

## Hock von Holland-Marwich England.

Route nach  
Halle ab 11.05 Vm. (zw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den Zug i. d. direkt. Wagen nach Hock v. Holland) London (Liverpool Str. Stn.) an 8.00 Vm. Turbinendampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.

**Korridorzüge mit Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. Table d'hôte - Frühstück u. Dinner.  
Vom Anlegestelle der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London z. berühren; große Bequemlichkeit u. Kostenersparnis. Weitere Ausk. durch A. E. Todder, General-Vertr. d. Great Eastern Eisenbahn, Dombhof 14, Köln a. Rh. 1384

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. m e n d t, Hotel Manager.

## Eiserne Bettstellen

A Stück von Mk. 8.00 an 12726

**Bettfedern, Inletts, Fertige Federbetten Matratzen**

ist die größte und älteste derartige Einrichtung am Platze und trägt jedem Geschmack -- und jedem Bedürfnis vollauf Rechnung. --

Am Lager sind stets 1000 vollständige Betten in allen Preislagen.

## Weddy-Pönicke,

Halle, Leipzigerstrasse 6.

## Bekanntmachung.

Infolge des erheblich gesteigerten Absatzes sind wir in der Lage, nunmehr unseren im Institut Pasteur, Paris v. Dr. Danysz entdeckten

# Danysz-Virus

zur radikalen Vertilgung von Ratten und Mäusen - unschädlich für andere Tiere und Menschen - zu folgenden ermäßigten Preisen abzugeben: Einzelne Röhrenchen zu M. 2.- bei 5 Röhrenchen und mehr zu M. 1.75 pro Röhrenchen, ab Berlin.

**Deutsche Danysz-Virus-Vertriebsgesellschaft,**  
Berlin W 57, Bülowstraße 15.  
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.  
Wiederverkaufern Vorzugspreise.

## Multatuli (Eduard Douwes-Dekker)

# Max Havelaar

oder die Kaffee-Verfeinerungen der Niederländischen Handels-gesellschaft.

Mit einer Einleitung und dem Bild des Verfassers  
Geschaft 1 M., in Leinwand 1.35 M., in Belegen 1.65 M., in eleg. charakteristischen Geschaftband 2.25 M.

Mancherlei Vorkommnisse in unseren deutschen Kolonien machen dieses Buch aus Inland - heute geradezu aktuell. Nicht wie man früher sonst anzunehmen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Tat, die eine neue Ära involviert. Wie ein Lichtstrahl wirkte es und ein Schandens ging durch das Land, so charakterisierte in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.

Halle a. S. Otto Hendel.

## Seminar-Kindergarten.

Harz 13. Anmeldungen täglich.

## Sanatorium von Zimmermanns Stiftung, Chemnitz.

Diät, milde Wassercur, electr. u. Lichtbehandlung, seelische Heilung, Jodbrünnchen, Bismuthbäder, 14 Arsenbäder, leicht Winterkurbäder, behagl. Zimmervertrieb, Behandlung aller halb. Krankeiten, ausgenom. ankehrende u. Geisteskrante. Jüdische Prospekt frei 3 Herzer. Oberst Dr. Loebell.

Vom 23. Juli bis Anfang August

# verreist

## Dr. Herschel,

Spezialarzt f. Ohren-, Nasen- u. Rachen-Krankheiten.  
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer).

**Von der Reise zurück**

## Dr. Max Fischer,

Spezialarzt für Haut- und Hornkrankheiten.  
Gr. Ulrichstr. 4.

**Unterzeuge f. Herren, Damen**  
in **Normal und Waco**  
sowie **Russe, Billig bei**  
**Albert Hammer, Geißstr. 52.**

## Unterricht.

**Handelslehreanstalt f. Damen u. Herren**  
Dir.: Böcherer, Carl Glesguth, Fernr. 3013. Halle a. S., Sternstr. 13. Gründl. sorgf. Ausbildung in Buchführung etc. u. allen Kontofach. Eintritts- u. Schulgeb. Prospekt gratis.

**Unterricht in Damenzuschneidekunst,**  
sowie Anfert. eigener Garderobe wird in versch. Kursen erteilt in der fachwissenschaftlich, praktisch-schen und techn. Lehrschule von **E. Mödenheim**, sand, Prosp. gratis, Barfußstrasse 16, II.

## Offene Stellen.

**Männliche**  
Solider **Vertreter**  
gesucht für Seifenspende für Ruffas etc. Mit Befähigung werden an Alfred Wahl G. m. b. H., Freiburg i. Br.

Wir suchen sofort tüchtige **Kupfergeschmiede** für dauernde Beschäftigung **Möller & Schulze,** Kupfergeschmiede, Magdeburg N.

## Lehrling

für mein Herrenartikel-u. Massengeschäft gesucht für sofort oder 1. Oktober. 12725  
**Herm. Oetting.**

**Stellenvermittlung** für Direktoren, Verwaltungen, Kontostellen, Maschinenführer, Techniker u. Lehrlinge werden in Verbindung mit dem Reichsanzeiger für Berufsbeschäftigung und Vermittlung. Unterricht in allen Handelsfächern, Schreib-maschine u. Stenographie, Englisch und Abendkurs. Gattler, Berlin, Besen- u. Weib. Angehele, Große Ulrichstraße 16, C. u. D. 2. u. 3. Etage.

## Gattler

finden bei jedem Lohn dauernde Beschäftigung. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften zu senden an **Moritz Mädlar,** Koffer- und Lederwarenfabrik, Lebnitz-Hüttenau.

## Weibliche.

**Sehrfele Maschinenführerin.**  
die schon praktisch kaufmännisch tätig war gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift u. Angabe der Gehaltsanfrage an B. 2548 an Rudolf Wölfe, Halle.

## Stellen-Gesuche.

**Weibliche.**  
Gemitvoll, fröhlich, in mittl. Jahren wünscht bei. alt. Herrn Hans halt zu führen. Vermitt. verb. Off. unter K. 19927 a. d. G. p. d. d. d.

## Flechten

Wer würde mir ein vorzügliches gelettetes **Sanatorium** für Herberndende, Thüringen oder Harz, empfehlen, das er aus eigener Erfahrung kennt. Antwort unter B. 3243 a. d. G. p. d. d. d.

## Rino-Salbe

Bei allen Hautkrankheiten, Ekzemen, Ausschlägen, Juckreiz, etc. ist die Rino-Salbe die beste. Sie ist in jeder Apotheke zu haben. Preis 1.00 M. pro Tube. Versandt gegen Nachnahme. Rino-Salbe, Chemnitz, Hauptstr. 12.

## Silberne Kaffeebisse.

12. Jannetie Tittel, Chemnitz, Hauptstr. 12. Geb. 1908. Fernr. 3406.